trockenen Witterung einsammeln, nur wenn sie sich schon vollkommen entwickelt und ausgebildet haben; sie dürfen nicht zusammengequetscht werden, und man soll sie, nachdem sie zuvor dünne auseinander gebreitet wurden, an der Sonne oder in einem Backofen, wenn sie vorher schon unter dem Ofen zu verwelken angefangen haben, abtrocknen, damit sie ihre Farbe sowohl als auch ihren Geruch nicht verlieren.

Gaudent viribus emollientibus ac acrimoniam involventibus.

Sie besitzen erweichende und Schärfe mildernde Arzneykräfte.

Usurpantur folia simul ac flores plerumque in infuso cum aliis mucilaginosis juncta contra dysenteriam, raucedinem, tussim, hæmoptoën ab acri & aliis in morbis pectoris. Dosis foliorum uncia semis, una: florum drachmæ duæ aut uncia dimidia ad aquæ fervidæ libram.

Man gebraucht sowohl die Blätter als auch die Blüthen des Wollkrauts gewöhnlich mit andern schleimigen Arzneymitteln vergesellschaftet, in einem Aufgusse gegen Ruhren, bey der Heiserkeit, dem Husten, wider das Blutspeyen, wenn es von einer Schärfe herkommt, und in verschiedenen andern Krankheiten der Brust. Die Gabe der Blätter ist eine halbe, auch ganze Unze: von den Blüthen hingegen nimmt man zwey Quentchen oder eine halbe Unze auf ein Pfund kochendes Wasser.

Externe infusum vel leve decoctum saturatum ad fomenta emollientia, & ad clysmata tenesmo inservientia recipitur. Folia etiam cum lacte in pultem coqui, & hæmorrhoidibus turgentibus vel aliis partibus dolentibus, excoriatis, rigidis ut cataplasma superimponi solent.

Aeußerlich verwendet man einen gesättigten Aufguß oder ein leichtes Dekokt zu erweichenden Bähungen und zu Klystieren gegen den Stuhlzwang. Man pflegt auch die Blätter, mit Milch zu einem Brey gekocht, als einen Aufschlag auf angeschwollene Goldaderknoten oder auf andere schmerzhafte, steife und wundgeriebene Theile des Körpers zu gebrauchen.

Tab. CCXIII.

213. Tafel.

VERONICA. *Officin.*

Ehrenpreis.

Veronica officinalis. *Botanic.*

Veronica mas serpens; Veronica vulgatissima; Veronica mas supina; Teucrium; Veronica vera vel major. Gal-

Grundheil; Schlangenkraut; Wundkraut; Viehkraut; gemeiner Ehrenpreis; Köhlerkraut. Franz. Verouique; Veronique male;

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-148124-p0448-0 DFG

VERONICA. Off. Veronica officinalis. Bot. Der Ehrenpreis.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-148124-p0449-8
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-148124-p0450-0
DFG

lis, Veronique; Veronique male; Thé d'Europe. Anglis, Luellin; Fluellin; officinal Speedwell.

Classis II. Diandria. Ordo I. Monogynia.

Genus. Calyx quadri-vel quinque partitus. Corolla limbo quadripartito, lacinia infima angustiore. Capsula bilocularis.

Species. Veronica spicis lateralibus pedunculatis; foliis oppositis; caule procumbente.

Invenitur copiosissime in sylvis montanis, pascuis siccis atque ericetis per omnem Europam. Floret a Majo ad Augustum, radice perenni.

Herba servatur in officinis ad usum medicum.

Radix repens, plures emittit caules breves, teretes, humi prostratos, duros fere lignosos, qui foliis oppositis, breviter petiolatis, oblongo-ovatis, serratis, in utroque latere subhirsutis, languide viridibus instructi sunt. Flores supra jam descripti, in spicam positi, e foliorum axillis proveniunt, & colorem habent pallide cœruleum, nonnunquam albescentem vel rubicundum & mox striis cœruleis variegatum. Integra planta odoris nullius, saporis amaricantis, subadstringentis, quidquam balsamici. Colligatur herba vere; folia a ramis decerpenda, vel saltem rami lignosi abjiciendi & sic dispersa siccanda: mos enim veronicam cum ramulis fasciculatim ligatam siccandi, herbam corrumpit.

Thé d'Europe. Engl. Luellin; Fluellin; officinal Speedwell.

2. Klasse. Zweymännige. 1. Ordnung. Einweibige.

Gattung. Der Kelch vier- oder fünfmal getheilt. Die Blumenkrone mit einem viermal getheilten Rande, wobey der unterste Lappen schmäler ist. Die Saamenkapsel zweyfächerig.

Art. Ehrenpreis mit Seitenähren, die mit Stielen versehen sind; mit einander entgegengesetzten Blättern; und darnieder liegendem Stengel.

Man findet ihn sehr häufig durch ganz Europa in gebirgigen Wäldern, auf trockenen Weiden und unfruchtbaren Angern. Er blüht vom May bis im August; und ist ausdauernd.

In den Apotheken wird das Kraut zum Arzneygebrauche aufbewahrt.

Die Wurzel ist kriechend, aus ihr kommen mehrere kurze, runde, auf dem Boden darniederliegende, harte, beynahe holzige Stengel hervor, welche mit einander entgegengesetzten, mit kurzen Stielen versehenen, länglicht-eyrunden, sägeförmig ausgeschnittenen, auf beyden Seiten etwas haarigen, mattgrünen Blättern besetzt sind. Die Blumen, welche schon weiter oben beschrieben wurden, und eine Aehre bilden, kommen aus den Winkeln der Blätter hervor; sie haben eine blaßblaue, bisweilen eine weißlichte, manchmal auch eine röthliche Farbe, die nicht selten mit blauen Streifen abwechselt. Die ganze Pflanze besitzt gar keinen Geruch, aber einen bitterlichen, etwas zusammenziehenden, gelinde balsamischen Geschmack. Man muß das Kraut im Frühjahre einsammeln. Die Blätter sollen von den Aesten abgepflückt, oder wenigstens doch die holzigen Stengel davon abgesondert, hinweggeworfen, und sie sodann wohl auseinander gebreitet, vollkommen ausgetrocknet wer-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-148124-p0451-5 DFG

Gaudet viribus subadstringentibus atque expectorantibus.

Herbæ veronicæ officinalis infusum instar thee calide potum in tussi, morbis pectoris pituitosis, viscerum ulceribus, contra phthisin, mictum cruentum, vesicæ urinalis calculum & similibus in morbis laudatur. Dosis uncia dimidia ad aquæ fervidæ libram. Tale infusum etiam in locum potus, ex thea sinensi parati, substitui potest. Cæterum & succum recenter expressum, ad uncias duas per diem, ut sanguinem purificans, in cachexia & contra podagram, multi laudavere medici.

den: denn der Gebrauch den Ehrenpreis mit den Stengeln, in Bündeln gebunden, zu trockuen, ist nicht anzurathen, weil das Kraut dadurch meistens verdorben wird.

Er besitzt etwas zusammenziehende, und den Auswurf befördernde Arzneykräfte.

Man rühmt einen Aufguß von dem Kraut des gemeinen Ehrenpreises, warm wie Thee getrunken, beym Husten, bey schleimigen Krankheiten der Brust, gegen Vereiterungen der Eingeweide, bey der Schwindsucht, wider das Blutharnen, wider den Stein der Harnblase und bey ähnlichen Zufällen. Die Gabe ist eine halbe Unze auf ein Pfund kochendes Wasser. Ein solcher Aufguß kann anstatt des Trankes, der von dem chinesischen Thee bereitet wird, gebraucht werden. Uebrigens haben viele Aerzte auch den frisch ausgepreßten Saft, täglich zu zwey Unzen genommen, als ein blutreinigendes Mittel, in der Cachexie und gegen das Podagra empfohlen.

Tab. CCXIV.

VIOLA. *Officin.*

Viola odorata. *Botanic.*

214. Tafel.

Blaues Veilchen.

Viola cœrulea; Viola purpurea Martiæ; Martia purpurea; Viola sativa; Quadragesima; Viola nigra; Viola præcox; Viola martialis; Mater violarum; Violaria. Gallis, Violette odorante. Anglis, Sweet-scendet Violet; sweet Violet.

Märzviolen; Märzveilchen; Violen; wohlriechendes Veilchen; frühe Viole; Violenkraut. Franz. Violette odorante. Engl. Sweet-scented Violet; sweet Violet.

Classis XIX. Syngenesia. Ordo VI. Monogamia.

19. Klasse. Mitbuhler. 6. Ordnung. Reine Ehen.

Genus. Calyx pentaphyllus. Corolla pentapetala, irregularis, postice cornuta. Capsula supera, trivalvis, unilocularis.

Gattung. Der Kelch fünfblättrig. Die Blumenkrone fünfblättrig, unregelmäßig, rückwärts mit einem Horne versehen. Die Samenkapsel oben, dreyklappig, einfächerig.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-148124-p0452-1 DFG